

Postulat Fraktion GFL/EVP (Manuel C. Widmer, GFL): Das Trottoir den FussgängerInnen, der Radweg den RadfahrerInnen – aber nur, wenn gerade nichts geliefert wird?

«Die KEP-Dienstleistungen (Kurier-, Express- und Paketdienstleistungen) haben in den vergangenen Jahren auch in Bern zugenommen», liest man in der Antwort des Gemeinderates auf die Motion «Citylogistic» der GFL/EVP-Fraktion. Dieser hat laut dem Postcom-Jahresbericht 2018 um 9% zugenommen – und wird es wohl weiter.

Der praktische Einkauf per Mausclick verursacht nicht nur mehr Verkehr in der Stadt und den Quartieren. Dem Umstand geschuldet, dass immer mehr Anbieter Pakete zeitnah ausliefern wollen und sich damit die Lastwagen derselben in den Strassen hinterherfahren, hat auch direkte Auswirkungen auf Zufussgehende und Velo fahrende.

Dem Zeitdruck geschuldet suchen sich die Lieferanten, egal ob von der Post, DHL, UPS, Quickmail oder wie sie alle heissen, schon länger keinen regulären Parkplatz mehr. Die Lieferwagen werden immer öfter möglichst nahe bei der Lieferadresse abgestellt – egal, wie da die Verkehrssituation aussieht. Die Post schreibt auf diesbezügliche Kritik sogar unverhohlen zurück, dass die heutige Dienstleistung gar nicht möglich wäre, würden sich die Fahrer an Verkehrs – und Parkier-Regeln halten.

So stehen die Lieferwagen also auf Trottoires (ohne die 1,5m Platz für FussgängerInnen), mitten auf Velowegen oder Velostreifen, es wird mitten auf Fahrspuren parkiert, vor Ein- und Ausfahrten, auf Fussgängerstreifen, auf Tramgeleisen und, und, und...

Die Aussagen der FahrerInnen gleichen sich trotz unterschiedlicher Anbieter verdächtig: Man könne es sich nicht leisten, einen Parkplatz zu suchen, Man habe schlicht die Zeit nicht. Zudem würde ihnen eh' nichts passieren, da die Polizei bei KEP-Verkehr ein Auge zudrücke. Man könne ja auswählen, ob man Pakete wolle oder einen freien Bürgersteig. Mit dem Velo könne man ja locker um den Wagen fahren und, und, und....

Versuche, krasse Fälle nachträglich bei der Polizei anzuzeigen, schlagen ins leere, da die Beweislage schwierig ist, auch mit Fotos. Herbeigerufene Streifen sind meist sehr freundlich und hilfsbereit, aber leider meist zu spät, weil die Lieferanten ja weiterfahren.

Um zu verhindern, dass sich das rücksichtslose Verhalten der KEP-Kuriere weiter einschleift und diese das Gefühl bekommen, dass ihr Verhalten geduldet wird oder gar akzeptiert, wird der Gemeinderat gebeten, in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei eine Intensiv-Phase der Kontrolle des Parkier- und Fahrverhaltens des KEP-Verkehrs zu initiieren. Die Lieferanten sollen angehalten werden, sich an die geltenden Regeln zu halten und wieder mehr Rücksicht auf die schwächeren Verkehrsteilnehmenden zu nehmen.

Gleichzeitig wird der Gemeinderat gebeten, Massnahmen zu prüfen, die den Konflikt zwischen KEP- und Handwerks-Verkehr (bzw. Parkierung) in der Innenstadt und in den Quartieren entschärfen können, bis ein Konzept für die Citylogistics vorliegt. Dabei ist auf die Bedürfnisse aller Akteure zu achten.

Bern, 27. Februar 2020

Erstunterzeichnende: Manuel C. Widmer

Mitunterzeichnende: Bettina Jans-Troxler, Brigitte Hilty Haller, Lukas Gutzwiller, Marcel Wüthrich, Therese Streit-Ramseier, Matthias Humbel